

schnelle Einführung im Jahre 1897 ein Maßgefäß gewesen sei. Seit der Einführung des Großen Waldeser wird für die Einführung von neuen Maßgefäßen ein Antrag gemacht. Es wird angenommen, daß bei der projektierten Neubewaffung ein Modell in Frage kommt, das von der Fabrik Ehrhardt in Düsseldorf konstruiert worden ist. Das Ehrhardt'sche Maßgefäß soll sich in seiner Beschaffenheit wesentlich von dem jetzigen Maßgefäß unterscheiden; in Bezug auf die Verminde rung des Rücklaufs nach dem Schusse soll es eine bedeutende Verbesserung gegen das jetzige darbieten. Das Maßgefäß ist in der militärischen Ausführung in Karls Court (England) aufgestellt worden und hat dort großes Aufsehen erregt. Die Neubewaffung der Artillerie, die mit tödlicher Sicherheit eintreten dürfte, wird wieder Millionen verschlingen. Man wird sich eine Zeitlang rühmen, nun endlich die allervollkommensten Maßgefäße zu haben, um nach wenigen Jahren das Spiel von neuem zu beginnen und noch vollkommenerer Wundinstrumente einzuführen.

Der Zeitpunkt für die massiven militärischen Ausgaben ist sehr glücklich gewählt: Auf der einen Seite wirtschaftlicher Niedergang und Auswanderung des Volkes durch den Hunger, auf der anderen Schaffung einer vollständigen Kolonialarmee, Bildung neuer Bataillone und Einführung neuer Geschütze. Wenn nicht der deutsche Michel aufstünde, dem unerfährlichen Michel zu opfern!

Die Affaire Marten.

Ein Fehlschuß! So weit wie die Presse überhört, ist das das allgemeine Urteil. Nur der Frank General-Anwalt, dessen Berliner Korrespondent bei dem Kaufe des Politikertourismus an die Londoner Finanzpresse beteiligt war, hat den Mut, die Verurteilung des Unteroffiziers Marten zum Tode zu verteidigen.

Man überreißt nicht, wenn man sagt, daß in den letzten Monaten nichts vermocht hat, die Öffentlichkeit so sehr zu erregen, wie der Spruch des Oberkriegsgerichts in Gumbinnen. Selbst der Soldwunder, der, falls er Wirklichkeit werden sollte, für Tausende den langjahren Hungerdost bringen wird, hat sich hohe Hellen nicht schlagen können. Die Kritik, die an dem Urteil in privaten Kreisen geübt wird, ist solcher Art, daß niemand wagen kann, sie in der Presse wiederzugeben. Das Reichsmilitärgericht ist die letzte Instanz. Wird es das Urteil aufheben? Als 1895 in Essen einige Bergarbeiter wegen Weinsiebs offensichtlich zu Unrecht zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt wurden, da rief das Urteil in der Arbeiterwelt und dem ankündigenden Teile des Bürgertums namhafte Erregung hervor. Trotzdem hat das Reichsgericht den Spruch nicht annulliert, die armen Verurteilten haben die Strafe bis zur letzten Minute verschlingen müssen. Es ist nur zu wahrscheinlich, daß im Falle Marten die Hoffnungen, die auf das Reichsmilitärgericht gesetzt werden ebenso enttäuscht werden. Das Reichsmilitärgericht hat nur zu prüfen ob rechtliche Verweise in dem Prozeß vorgenommen sind; im Fall Marten kommt nur in Frage, ob die Verteidigung in einem für die Entscheidung wesentlichen Punkte durch eine Verfügung des Gerichtsherrn oder einen Befehl des Gerichts unzulässig beschränkt worden ist. Nach den Prozeßberichten war dies nicht der Fall, wenigstens haben die Verteidiger einen entsprechenden Protest nicht zu Protokoll gegeben.

Das Reichsmilitärgericht kann seine Entscheidung schon in wenigen Wochen gefällt haben. Wenn dann das Urteil folgt, so ist es natürlich, daß Marten hungerigster sein, ehe der Reichs tag noch zusammentritt. Auch die Kritik der Volksvertretung könnte nach nichts mehr verhindern, sie fände vor einer vollendeten Thatsache. Nun ist die Frage die: Hat der Kriegsminister den Mut, den Tod des Unteroffiziers Marten auf sich zu nehmen? Wird zweifeln nicht daran. Nach dem, was der Kriegsminister schon alles im Reichstag vertreten hat, wird er auch dieses Todesurteil als im Interesse der Disziplin notwendig im Reichstage verteidigen. Im militärischen Deutschland kümmert man sich den Teufel um das Urteil des Reichsmilitärgerichts.

Die Schwärmer, die Bewunderer des Militarismus haben jetzt ihren Lohn erhalten. Hätte das Bürgertum sich nicht gut und gar dem Woloeh Militarisismus ausgeliefert, hätte es rechtzeitig ihm die Hände zu beschneiden gesucht, dann brauchte es jetzt nicht zu jähren, daß vor seinen Augen ein Justizmord begangen wird. Bei der Reform des Militärstrafprozesses war die Gelegenheit dazu gegeben. Damals sind aber selbst die Freimüthigen ungeschlagen.

Wie bei allen Senationsprozessen der letzten Jahre, hat auch in Gumbinnen die Kriminalpolizei ihre unheimlichen Hände im Spiele gehabt. Ja, man kann ruhig sagen, der Unteroffizier Marten ist das Opfer der Kriminalpolizei. Auf Grund der Thätigkeit des Berliner Kriminalkommissars v. Bäckmann ist die Anklage gegen Marten erhoben und die gegen den Dragooner Sobel, der doch zum mindesten ebenso verdächtig gewesen ist, fallen gelassen worden. Im Fall

Richard war es die Kriminalpolizei, die den Indizienprozess gegen den Mann, der sich zu seinem Tode kein Unrecht be rechnet hat, konstruierte, in das Licht gekommen. Jetzt ist der Fall Marten da gekommen. Wird man jetzt endlich den verderblichen Wirken von Kriminalkommissaren ein Ende machen?

Deutschland hat jetzt keine Affaire. Das heißt, es hat eine Affaire mehr. An dem Bürgertum liegt es, dieselbe Energie zu entfalten, wie das französische Bürgertum bei seiner Affaire sie entfaltet hat. Wir werden sehen, ob man auch hier vor dem Woloeh Militarismus den Nacken beugt.

Truppenübungsplätze als Seuchenherde.

In diesem Sommer mehren sich in noch nicht gewöhnlicher Weise die Nachrichten vom Ausbruch von Ruhr- und Typhusepidemien auf den Truppenübungsplätzen. Besonders viele Opfer forderte, wie schon berichtet, die Ruhr auf dem Übungsplatz der Gardetruppen in Döberitz. Dort müßten nach den letzten Nachrichten die Übungen vorzeitig abgebrochen werden. Die im Paradeanlager ausgebrochene Ruhr epidemie hatte schließlich eine solche Ausdehnung angenommen, daß wegen der großen Zahl der Erkrankten überhaupt keine Abtheilung mehr in hinreichender Stärke antreten konnte. Zur Unterbindung der Ursache der Seuche wurde gestern noch Professor Koch herangezogen, der mit mehreren hohem Militärärzten erschien. Man kam zu der Ueberzeugung, daß das ganze Lager durchsändig ist und angestrichelte Gegenstände nicht mehr nützlich können. Am letzten Mittwoch erfolgte die Zahl der Neuerkrankungen der Gardelinie und auch der Gardedivisionen, die sich seit voriger Woche im Lager befanden, in ungeheurer Weise, worauf abends der Befehl zur sofortigen Räumung des Lagers gegeben wurde.

Wenn schon im Frieden größere Truppenkonzentrationen mit derartigen verhängnisvollen Begleiterscheinungen verbunden sind, was soll da erst in einem Krieg eintreten, wo mangelhafte Verpflegung und große Strapazen den Soldaten noch mehr für Krankheiten empfänglich machen.

Russische Trinkgeldderbräus bei preussischen Beamten.

Die offiziöse Wold. Allg. Ztg. schreibt: Nachdem festgestellt ist, daß innerhalb des Bereiches der Staatsbahnverwaltung viele Beamte seit Jahren beträchtliche Geldgehälter von Praktikanten, insbesondere von industriellen Werken, verbodmäßig angenommen haben (!) so haben die künftigen Eisenbahndirektionen die Beamten vor solchen Verführungen unter Anrufung ihrer zivilrechtlichen und gerichtlichen Strafbarkeit nachdrücklich gewarnt. Das Strafgesetzbuch bedroht auch denjenigen Beamten mit empfindlicher Strafe, welcher für eine in ihm einwirkende, an sich nicht pflanzliche Handlung, Geldchenke oder andere Vorteile annimmt, fordert oder sich verschreiben läßt. Der wichtigste Grundvorsatz bei der Abwendung eines Auftrages über die Ausführungsgeschäfte im Arbeitsunternehmen fehlen müssen. Hätte übrigens ein sozialdemokratisches Blatt obenstehende Nachricht gebracht, so würde man über eine böswillige Verleumdung unseres ehrenwerten Beamtenstandes getzigt haben.

Zum Rücktritt des Fürsten Wied vom Präsidium des Deutschen Rottervereins wird in der Presse berichtet, daß es sich hierbei wahrscheinlich um Vorschläge für ein politisches Unternehmen des Verbandes handelt, die noch nicht zurückgelehrt sind und vielleicht auch nicht zurückgelehrt werden, weil der Verband einen finanziellen Mißerfolg hatte.

Nach Berichten Berliner Blätter hängt der Rücktritt mit der total verunglückten ostasiatischen Expedition des Vereins zusammen. Die mit großer Heftigkeit ins Werk gesetzte Expedition hat ungeheurer Kosten verursacht, nicht das allermindeste geleistet und gerade auch beim Offizierskorps der ostasiatischen Expedition großen Unwillen hervorgerufen. Nach der Volksgaz. hat Fürst zu Wied die Kosten dieses teuren Zwanges aus eigener Tasche bezahlt.

Nach der Volksgaz. hat Fürst zu Wied gegen von über 180000 M. gehandelt, den sich Fürst zu Wied geopfert hat. Das Blatt meint, es handle sich wahrscheinlich um „Vorschläge“, die vielleicht nicht zurückgelehrt werden.“ Als voraussetzlicher Nachfolger des Fürsten zu Wied im Präsidium des Rottervereins wird der Herr. Fürst Otto zu Salm-Horstmar genannt. Er ist Rittermeister, Mitglied des Herrenhauses und steht im Alter von 68 Jahren.

Nach berühmten Mätern. Nachdem dem Weltmarkt das Widen nicht besonders gut bekommen ist, hat er sich auf Telegramm- und Aktienmarkt beschränkt. Der Deutsche findet sich folgenden Notiz: Am 17. August. Die Prima des hiesigen städtischen Gymnasiums hatte an den Großen Waldeser anlässlich seiner Anfunft in Hamburg ein Begrüßungslegramm abgehänd. Auf dasselbe ist jetzt, nach dem Bericht Nachr. u. Int. H., folgende telegraphische Antwort eingegangen: Prima, Gymnasium

Ahnen, daß Sie glücklich sein werden, weil Sie es werden müssen, weil alle Welt glücklich werden muß. Er hatte das so sanft und guttig gesagt, daß sie wieder ein Rädel in den Händen hatten.

„Ja, ich werde nicht den Mut verlieren, Herr Lucas, ich weiß, daß Sie mich nicht verlassen werden und daß Sie schließlich Ihren Willen durchsetzen werden, weil Sie so gut und so stark sind. Ich werde warten, ich schwebere es Ihnen, und müßte ich mein ganzes Leben warten.“

Es war wie ein Gelächern, wie ein Austausch von feierlichen Versprechungen im Kreise der kommenden Mächte. Er war aufgestanden, hatte ihre Hände ergriessen, die er zärtlich drückte, und er fühlte den Gegenstand der Irgenen. Mit dieser einfachen Berührung von wenigen Sekunden nahmen sie Abschied. Wie freundlich und lauter war das kleine Zimmer mit den geschweiften Möbeln, wie einfach, wie friedlich und glücklich konnte das Leben darin verlaufen sein. Die Gegenstände waren so schön.

„Auf Wiedersehen, Joline!“ „Auf Wiedersehen, Herr Lucas!“ Lucas wandte sich seiner Wohnung zu. Er nahm den Weg über die Terrasse, unterhalb welcher die Straße nach Combesste sich hinauf, oder es plötzlich innehielt. Unten auf der Straße sah er Monsieur Jerome, er sah in seinem Holzwagen längs des Terrassen der Grotte hinunter fließen. Die Gegenstände erinnerte ihn an zahlreiche andre, die er mit dem in seinem Wagen sitzenden gelächerten Greise gehabt, besonders an die erste, als er ihn gehen hatte, wie er an den Gebäuden der Sölle vorübergeht wurde und mit seinen wasserhellen Augen auf die ruhende, lebende Natur blickte, die er begründet hatte, und mit dem Wachstum der Dürignon. Nun kam er an der Grotte vorbei und betrachtete ihre neuen im Sonnenlicht blühenden Gebäude mit den hellen, ausdrucksvollen Augen. Warum hatte er sich hierher haben lassen, warum umtreibe er das Werk wie zu einer eingehenden Prüfung? Was dachte er, was urteilte er, welchen Vergleich wollte er anstellen? Vielleicht war es aber auch nichts als eine selbstliche Spionage. Er dachte, wie er kam eines armen, in Anderer zurückgebliebenen Greises. Der Bediente hatte seinen Schritt verlangsam und Monsieur Jerome erhob sein großes, von weissen Haaren umgebenes Gesicht mit den so markanten, regelmäßigen Zügen und sah ernst und unbewegt auf jede Einzelheit, auf jede Falschheit, auf jeden Schönheits, als wollte er sich ein genaues

Amhalt (Sonderheften). Hannover, Militärdepartement, 12. VIII. 01. Aufträge gemeinten Grünen und Grünhölzchen anlässlich meiner Wiedereinführung in die Heimat meinen herzlichsten Dank. Stolz darf auch die deutliche Augen auf die einjährige Expedition bilden, deren Segnungen unser Vaterland und sich es bald empfinden sollen. Darum fernherst treu zu Kaiser und Reich. v. Waldeser, Graf Waldeser, du wärest ein Philosoph geblieben.

Das Zentrum ist für eine Abänderung der Reichstagsgeschäftsordnung zu haben — so erklärt die Germania — wenn die Opposition dazu übergehen sollte, durch Ersetzung angesehener Männer im Reichstag namhafterer Abtheilungen die Beschäftigung des Reichstagsentsprechend total unmöglich zu machen. Also soll die Opposition die ca. 1000 Positionen des Tarifs zum Schaden zahlreicher Industriezweige willenlos hinunterwerfen? Vorbedingung ist, wie hinzugefügt wird, daß der Entwurf auf Grund der Verhandlungen in der Kommission eine solche Gestalt erhält, daß er eine ansehnliche Mehrheit im Reichstage auf sich vereinigt.

Im übrigen wird das Zentrum „genau der Opposition gegen den Zolltarif den weitesten Spielraum im Reichstage lassen und der eingehenden Erörterung des Entwurfs sich nicht widerlegen“, um als ausschlaggebende Partei bis zum letzten Augenblicke das Heft in den Händen zu haben.

Der Parteitag der Nationalsozialisten findet am 20. September bis 2. Oktober in Frankfurt a. M. statt.

„Preussische Neptomanie.“ Auf einer Besprechung der Arbeiter in Uebung hat der Herr Albers die Willensfreiheit betont und ausgesprochen, daß die schon durch ihre Anwesenheit von den Nationalsozialisten erheblich belastet seien mit der preussischen Neptomanie. Der überwachende Beamte löste deshalb die Verammlung auf und Albers erhielt eine Anklage auf Grund des § 131 (Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen). Die Strafkammer in Uebung verurteilte ihn zu 300 Mark Geldstrafe.

Anforderung zu Gewaltthätigkeiten. Zum Glasarbeiterfreier berichtet die Schiffschiffarbeiterzeitung von folgendem unerhörten Vorkommnis:

Nach verbitterten Augenaussetzen hat Inspector Schmiedel, als die ungetragenen Kisten neben an den vom Streikfreien gemieteten Räumen in die Fabrikwohnungen geholt wurden, zu den Arbeiterswilligen gesagt:

„Verahrt nun den Mistfressern und Aufsehern einmal recht richtig den Arsch! Ich will gar nicht wissen, ob das Wort auch ebenfalls dabei stehen muß! Dieser Zieger sagte: „Das kann so nie in no da passieren!“

Also direkte Aufforderung zu Gewaltthätigkeiten und nicht auf Seite der ausführenden Arbeiter, die man durch überhördliche Anordnungen glaubt im Zaume halten zu können. Nein, der Beamte der Glasfabrik bietet Geld, wenn die Arbeiterswilligen, die über seinen Interessen mit seinen treten, die meisten Leute, einen es vor allem auch zu denken ist, wenn sich alles zu ruhig und ohne Störung abwickelt, überläßt und nicht handelt. Wahrscheinlich, daß es einer der bescheidensten Vorkälle in diesem an interessanten Zwischenfällen nicht armen wirtschaftlichen Kampf.

Wenn die ausgeherten und behörten Arbeiter diesem Rate eines Hofbeamten folgen wollten, so würden sie allerdings kaum Gefolge laufen, mit dem Woge des Köbener Urteils zu messen zu werden. Die Streikenden müßten sich auf jeden Fall weit von diesen leicht erregbaren Arbeiterswilligen fernhalten.

Die Entschuldigungen der Militärgerichte müssen nach gerade dem zivilen Verstande vollständig absurd erscheinen. Den schweren Fällen von Marten und Stietencron gefellen sich andere zu, die denen es sich zwar nicht gleich um ein Menschenleben handelt, die aber trotzdem unsere Willkürherrschaft in einem recht bedenklichen Maße darstellen. Ein deraeriger Fall kam dieser Tage vor dem Oberkriegsgericht in Breslau zur Verhandlung. Der Moskauer Gurlag Ende vom Infanterieregiment Nr. 62 in Koiel war auf dem Felde der Gefechte, während der Verletzung unter Mißbrauch der drei Anordnungen an der bereits vom Kriegsgericht zu Reife zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte aber Berufung eingelegt. Am 24. März dieses Jahres, abends um 9 Uhr, rempelte der Angeklagte auf der Dorfstraße in Kladnik Oberbleichen einen Zivilisten an, der sich das verbat. Der Soldat lauerte nun dem Zivilisten an. Etwas später kam, nichts ohnend, der gar nicht an der Sache beteiligte Maurer Jandrosz des Weges. Ohne allen Grund stieß der Musikter das Seitengewehr dem Zivilisten am Unterleibe in die rechte Wade quer durch den Mund, daß es sich links wieder heraus kam, dabei die Worte sagend: „Da soll's regnen.“ Dem Zivilisten war die Wunde die der Zunge abgetrieben, Zähne ausgehoben, er war eine Woche arbeitsunfähig. Der Angeklagte verteidigte sich damit, daß es nicht seine Absicht war, den Zivilisten zu verletzen, er glaubte, der Maurer, mit dem er Streit gehabt, wollte auf ihn zukommen, ihn zu schlagen, und er habe nur in Not-

Wid einprägen von dieser neuen Stadt, die da neben dem Werke, das er einst gegründet, emporwuchs.

Das geschah etwas, was die Bewegung Lucas verstärkte. Galt er aber, ebenfalls gelächter Mann, der sich noch mittelalt auf seinen geschwollenen Beinen weiterdrehen konnte, kam die Straße entlang und auf den Holzwagen zu. Es war der alte Nagu, dick und schwammig, den die Bonnaire mit sich genommen hatten, und der an jonnigen Tagen kleine Spaziergänge in der Nähe der Werke machte. Zuerst mochte er mit seinen geschwollenen Augen Monsieur Jerome nicht sehen haben. Vielleicht fuhr er zu kommen, mit der Straße nicht breit genug für beide wäre; dann zog er seinen Strohhut, neigte sich tief und arzigte demütig. Es war der Ahnherr der Dürignon, der Ober und Begründer der Fabrik. Dem der älteste Nagu, Sohnarbeiter und Vater von Johnarbeitern, seine Ehrwürdt beehrte, die er in seinem Holzwagen der Arbeit, des Lebens und des Glends truntenen sich in diesem unteren Augen zu sehen. Beim Anblick des Herrn, ab er auch gelächert war, kniete der alte Etiane, dem die Unterwürigkeit jahrhundertalter Achtung im Wute stetzte, zusammen und beugte sich tief. Und Monsieur Jerome, der ihn nicht einmal sah, wurde weitergerollt wie ein geleitetes Thier, während er fortfuhr, die neuen Gebäude der Grotte anzusehen, während er sie zu sehen.

Lucas war erbeit. Eine wie alte Vergangenheit war es zu zerfären, welch bössartiges, übermüdetes, verzagendes Unkraut galt es auszuwarten in dem bisherigen Wenden! Er sah auf seine Stadt, die eben erst aus dem Boden zu spriegen begann, er sah, unter wie viel Weihen und Schwestern, über wie viel Kinderhände hinweg, sie nur werde wachen und gedeihen können. Nur die Liebe und das Werk und das Kind konnten den endgiltigen Sieg erringen helfen.

(Fortsetzung folgt.)

Weiteres.

Da in Stietencron. Richter: Wie konnten Sie großer starker Herr sich nur an der alten schwachen Frau vergriffen? — Angellager: Herr Richter, der ich doch bloß in die Stadt wehr! — Richter: Ach Unmuth! Sie sind doch kein Baron! — Angellager: Weeh! Ich! Davor werde ich ja auch nicht freigesprochen!

„Sie gehen, Joline, Sie können es nicht leugnen, daß Sie nicht glücklich sind.“

„Mein, ich bin nicht glücklich, Herr Lucas. Aber Sie können es nicht ändern, es ist nicht Ihre Schuld. Sie sind mein alter Engel gewesen, aber was soll man thun, wenn nicht das Ders dieses unglücklichen Mannes beßern kann. Er ist wieder so biele wie früher, er will Mame nicht leiden, er hat keinen Gehorsam, alles zerbrechen wollen und hat mich verachtet, hat sich ihm angeblich ungehörliche Antworten gibt. Nimmern Sie sich nicht daran, Herr Lucas, die Sie Euchen gehen mich allein an, und ich verpriehe Ihnen, daß ich mich zu so wenig als möglich zu Herzen nehmen werde.“

Sie hatte mit schwacher, bebender Stimme gesprochen und brach nun in Schläuchen aus. Lucas fuhrte ihmzermal seine Ohnmacht und wurde von nachsieder Leunigkeit erfüllt. Alle freubigen Gefühle des heutigen Vormittags waren verloren, eine eher Geduld der Welt, die die Welt nicht auf sich hat, den somit zu Kapfern, dessen Kraft in seiner frühlichen Zuerlichkeit lag. Die Dinge gehordeten ihm, der materielle Gröla hinderte sich in hoffnungsvoller Weise an, und nur Menschen wollten sich nicht umbilden lassen, in ihrem Herzen wollte die göttliche Liebe, die fruchtbare Wille der Liebe und der Selbstsuche nicht gedulden. Wenn die Welt nicht auf sich hat, dann gemaltätig bleiben, konnte er sein Werk nicht vollenden; und wie die Liebe in ihnen erwecken, wie ihnen den Begriff des wahren Glüdes beibringen? Die hohe Joline, die er aus so tiefen Schichten aufzelen, die er aus so entsetzlichen Gend gerettet hatte, sie war ihm das Bild seines ganzen Lebens. So lange sie nicht glücklich war, so lang er nicht sein Glück. Ammerwollen Wegens blieb er in die Zukunft sah schmerzlichsollende Tage voraus, fühlte deutlich, daß noch ein schrecklicher Kampf zwischen der Vergangenheit und der Zukunft bevorstehe und daß dieser Kampf ihn Blut und Thränen kosten werde.

„Weinen Sie nicht, Joline, lassen Sie Mut, ich schwebere

mehr (1) den Säbel gezogen. Das Oberkriegsgericht hielt die vorläufige Körperverletzung nicht erwiesen und sprach den Soldaten frei.

Wegen Rauberschuldigung wurde in nichtöffentlicher Sitzung des Landgerichts in Magdeburg die Waise Schrafer zu Haft befohlen, geboren 1846, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Zusland.

Italien. Wegen die schwarze Einwanderung aus Frankreich wendet sich die italienische Regierung. Da in Frankreich das neue Vereinsgesetz in Kraft tritt, beabsichtigt eine ganze Menge französischer Orden nach Italien überzusiedeln. Die offizielle italienische Zeitung Francozia teilt mit, daß im nächsten Ministerial-Berichtungen getroffen würden, um der Italien drohenden Gefahr einer Einwanderung der fremden Ordenkongregationen einen Damm entgegenzusetzen.

Türkei. Der franko-türkische Konflikt. In Berlin glaubt man in unterrichteten Kreisen nicht an eine ernste Welle der Ungehelligkeit. Man denkt, daß beide Teile schon wieder eintreten werden, zumal gegenwärtig ein erster Konflikt mit der Türkei Frankreich selbst unangenehm wäre. Unter den französischen Blättern ist der Figaro das einzige, das eine etwas feine Sprache führt. Er schreibt:

Es ist die erste Welt, daß ein Herrscher dem Gefandten einer Großmacht gegenüber den Besiegten eingegangen ist, die er 24 Stunden später in Abrede stellte und somit ein lächerliches Wort büßen muß. Dieses Wort zurückzuführen ist eine Beleidigung, die Frankreich nicht hinnehmen darf. Es würde unbillig, eine so geistreiche Arme und eine so starke Marine zu besitzen und eine Allianz mit den mächtigsten Kaiserreichen der Welt geschlossen zu haben, wenn wir Beleidigungen, wie die in Konstantinopel ohne weiteres über uns ergehen lassen wollten. Wir werden vollständige Gemüthsruhe erhalten, und nichts in der Welt darf sich dagegen stellen.

Einer Depesche der Franko. Ztg. aus Paris zufolge wird im französischen Ministerium des Auswärtigen die Sache nicht sehr tragisch genommen. Dagegen, der Minister des Auswärtigen, ist immer noch nicht aus seiner Sommerfrische in Arles nach Paris zurückgekehrt.

Parteinachrichten.

„Weil er verkehrt wirkt!“ Dies ist die stereotypische Phrase, mit welcher die Versammlungen in der Umgegend von Gienach, in welcher Genosse Reichstagsabgeordneter Baudert sprechen soll, verboten werden. Infolge eingeleiteter Beschwerden erfolgte hinsichtlich eine mündliche Auseinandersetzung mit der Bezirksdirektion, über welche der Exorzist Libidine aus Gienach Mittheilendes berichtet wird.

Am 10. d. M. wurde, wo man über jede Verbindung eine schriftliche Antwort bekam, wurde dieselbe eine mündliche Erklärung auf den 16. d. Mts. von der Bezirksdirektion anberaumt. Jeder der Beschwerdeführer wurde für sich allein vorgeladen. Den Anfang machte der Schriftführer der Agitationskommission Pfand, der seine Erklärung, was folgt, schied. Wir wurde folgendes erklärt. Sie haben sich gegen die von den Gemeindevorständen in Wolfzburg, Unterode, Eckartshausen und Berka a. W. erlassenen Versammlungsverbote bedient, in allen drei Versammlungen sollte der Reichstagsabgeordnete Baudert sprechen. Bei der Prüfung Ihrer Beschwerden sind zwei Seiten in Betracht zu ziehen und zwar eine formelle und eine inhaltliche. Die formelle Seite muß zuerst behandelt werden. Die Gemeindevorstände von Wolfzburg, Unterode und Eckartshausen haben nicht korrekt verfahren, indem der erstere eine sehr unklare, der andere überhaupt keine Begründung angeben hat. Nach der Ministerialverordnung von 1854 muß eine schriftliche Begründung abgegeben werden. Da dieses nicht geschehen ist, muß zugestanden werden, daß die Begründung vorliegt, um sich gegen die von dem betreffenden Gemeindevorstand eine demeritierende Anweisung geben. Der Gemeindevorstand von Berka a. W. hat sehr korrekt gehandelt, indem er die Versammlung mit der Begründung, Baudert sei sozialdemokratischer Agitator und würde verkehrt, verboten hätte. Niergegen ist nichts einzuwenden, weil die Reichstagsabgeordneter Baudert verkehrt wirkt. Nachdem ich die Gründung entgegen genommen habe, hat ich um ein Protokoll dieser Verhandlung. Dasselbe würde mir aber verweigert. Als ich dasselbe auf Grund der Ministerialverordnung von 1854, wo angegeben ist, daß alle Begründungen schriftlich sein müssen, verlangt, wurde mir erklärt, daß die Begründung hierfür keinen Zweck habe und mir die Gemeindevorstände bei Erlaß von Verboten verpflichtete, schriftliche Begründungen zu geben. Auf meinen weiteren Einwand, daß die ganze Ministerialverordnung nicht in Betracht kommen könnte, da doch der damalige Staatsminister noch gar keine Sozialdemokratie gekannt hat, auch nicht mitbekam, daß es überhaupt eine solche geben würde, wurde mir erklärt, die Verhandlung sei geschlossen, und ich hatte das Verlangen, mich zu entfernen.

— Die sozialistische Bewegung in Japan. Katayama, der Führer der japanischen Sozialdemokratie und Redakteur der Labour World, teilt mit, daß er vor das Gericht in Tokio geladen ist. Er wird verurteilt wegen Verletzung eines Artikels des Verfassungsgesetzes, welches die Veröffentlichung des Regiments verboten hatte. Die Labour World berichtet ferner, daß die Regierung beabsichtigt, für die Sozialisten die Freiheit der Presse, das Versammlungs- und Vereinsrecht, welches die Konstitution allen Japanesen garantiert, aufzuheben. Katayama erklärt, daß er entschlossen ist, mit Hilfe seiner Freunde den Kampf fortzusetzen. Wird er eingekerkert, so würde nichtsozialistischer der Labour World weiter erscheinen und die Doktrinen des modernen Sozialismus unter der japanischen Arbeiterchaft weiter verbreiten.

— Die italienischen Sozialdemokraten sind in Rom unter in Honoreto ihre Konferenzen abgehalten. Es wurde nur über einen Punkt verhandelt, nämlich: Die Stellung der italienischen Sozialdemokraten in Bezug auf dem von den Liberalen und Merkantil eingegangenen Wahlbündnis. In einer Resolution wird von den sozialdemokratischen Kandidaten die Ertheilung einer unbedingten Autonomie der Vorkommnisse während der Wahlperiode genehmigt. In diesem Zweck ist im Landtage bis zur Durchsetzung der Autonomie die schärfste Disziplinierung gemacht worden.

Gewerkschaftliches.

Der internationale Buchdrucker-Kongress, welcher vor einigen Tagen in Zürich abgehalten wurde, hat am ersten Verhandlungstage beschlossen, daß dem internationalen Sekretär ein Recht ferner die Mitwirkung bei Vorkommnissen irgendiger Art über den Streikfreiheiten übertragen werden soll. Die Einbringung der Streikfreiheiten überlassen hauptsächlich den ratungen der beiden folgenden: Zum Regimente und der Organisation der Arbeitervereinigungen zum Regimente. Der Abstimmungsmodus über geplante Vorkommnisse ist dahin festgesetzt, daß die einzelnen Verbände für je 2000 Mitglieder eine Stimme abgeben, während bisher jeder Verband nur eine Stimme abgab. Wenn mehrere Verbände gleichzeitig in eine Vorkommnisse eintraten, so entscheiden die Vorkommnisse der mehrertheilten Verbände. Diejenigen Verbände, die ohne triftigen Grund sich weigern, die vom Sekretariat angeordnete Steuern zu bezahlen, verlieren während der Dauer von zwei Jahren ihre rechtlichen Ansprüche auf etwaige Streikunterstützung. Das Unterliegen kann erst nach zwei Wochen bezogen werden. Das

Recht der Unterstützung erweist ein Verband erst nach einjähriger Mitgliedschaft.

Die Wahl des internationalen Sekretärs sowie die Organisation des Sekretariats erlief eine durchgeführte Veränderung. Die Stelle des Sekretärs wird durch die Sekretariatskommission (bisher Aufgabskommission) zur Verfügung ausgehoben. Die Bewerber müssen eine Besondere Erklärung abgeben und die Wahl geschieht durch die Verbände. Das Gehalt wurde auf 3000 Frank festgesetzt. Als Domizil des Sekretärs bleibt Bern. Das Zentralbureau des internationalen Sekretariats befindet sich in Bern. Die Finanzen der Sekretariatskommission sind durch die Sekretariatskommission zur Verfügung ausgehoben. Die Bewerber müssen eine Besondere Erklärung abgeben und die Wahl geschieht durch die Verbände. Das Gehalt wurde auf 3000 Frank festgesetzt. Als Domizil des Sekretärs bleibt Bern. Das Zentralbureau des internationalen Sekretariats befindet sich in Bern. Die Finanzen der Sekretariatskommission sind durch die Sekretariatskommission zur Verfügung ausgehoben.

Die streikenden Kreisler Sammelkassierer haben das Generalkomitee als Einigungsamt angetragen. Das Streikvolk, obwohl gefesselt gefesselt, ist durch die Maßnahmen der Polizei in großer Gefahr für Unmöglichkeit geworden. Jeder Streikende, der sich in der Nähe einer Fabrik sehen läßt, und sich auf die Aufforderung eines Polizeibeamten nicht sofort entfernt, wird zur Arrestation gebracht und erhält ein Strafmandat über 30 M. Am Mittwoch hat mehrere Streikende, welche im Begriff waren, Flugblätter zu verteilen, verhaftet worden. Wie man sieht, läßt es auch die Kreisler Polizei an Schneidigkeit gegenüber den Streikenden nicht fehlen.

Land.

Belgien. Aus den belgischen Kohlenbergwerken. Obgleich der Preis der Kohlen sich immer noch auf der bisherigen Höhe hält, haben die Unternehmer in mehreren Kohlenrevieren Belgiens Lohnherabsetzungen von 30 bis 50 Centimes pro Tag vorgenommen. Die Arbeiter haben für den 29. September einen Nationalkongress einberufen, auf welchen über die Lohnreduktion, sowie über die Forderung des Achtundtags verhandelt werden soll.

Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau-Liebenwerda.

Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August.

Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August.

Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August.

Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August.

Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August.

Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August.

Die Holzarbeiter in Zeit.

Die nächste Versammlung findet am 25. August, vormittags 10 1/2 Uhr in Schändlers Konzertsaal statt. Es ist unbedingt zu wünschen, daß in dieser Versammlung alle organisierten Kollegen pünktlich erscheinen, um zu beraten, welche Schritte notwendig sind, die Kollegen für die Organisation zu interessieren. So wie gegenwärtig kein Tag ohne einen Streik vorüber geht, so wie auch als wenn die Kollegen in eitel Eifer und Emsigkeit leben, wenn man die Versammlungen ansieht. Die Verwaltung hat bis jetzt kein Mittel unversucht gelassen, die Versammlungen interessant zu machen, jedoch an der beabsichtigten Gleichgültigkeit der Kollegen drücken alle Bemühungen wirkungslos ab. Erst in jeder Versammlung wird ein Vorschlag gemacht, welcher eine Verbesserung der Tagesordnung geizt werden. Alles, alles vergebens. Die Referenten, welche halbe Nächte zu Hause über Büchern umgelesen haben, müssen enttäuscht nach Hause gehen, zuletzt werden sie es nicht mehr für notwendig halten, zu kommen, denn Versammlungen sind ja auch. Diesem Umstande gegenüber, um auch noch das letzte zu versuchen, es müßte genügt haben, wenn die Versammlungen pünktlich eröffnet würden. Aber auch dieses hat nicht geholfen. Am 25. August, den 17. waren 5 Minuten nach 4 1/2 gegen 6 Kollegen am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August.

Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August.

Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August. Am 18. d. M. fand der Kreistag des Reichstagswahlkreises Torgau, 18. August.

Torgau.

Parteigenossen! Unterthut unsere Forderung. Sonntag, den 25. August, findet unser Sommerfest in GutsMuths Konzertsaal statt. Sorgt dafür, daß alle Genossen und Genossinnen mit ihren Familien möglichst pünktlich 8 1/2 Uhr eintriften. Die Ihr alle nicht, nehmen die von uns arrangierten Feste stets einen schönen Verlauf, siehe daher niemand. R. Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Dümmig in Galle.

Enorme Eingänge

in

Steingut und Glas

soweit Vorrat vorhanden:

| | | | |
|-----------------------------------|--------------|---|-----------------------|
| Essteller gerieft | Stück 5 Pfg. | Nachttöpfe gross | Stück 25 Pfg. |
| Kaffeeteller gross | Stück 6 Pfg. | Compotieren gross | Stück 22 Pfg. |
| Satz Schüsseln 3teilig | 28 Pfg. | Vorratstonnen <small>bunt und Zwiebelmuster</small> | 30 Pfg. |
| Satz Schüsseln blau | 35 Pfg. | Henkelschüsseln gross | 38 Pfg. |
| Milchtöpfe 25, 18, 12 und 10 Pfg. | | Kuchenteller <small>echt Porz. dekoriert</small> | 35, 20, 18 u. 12 Pfg. |
| Wassergläser | Stück 3 Pfg. | Butterdosen mit Rand | 23 Pfg. |
| Weingläser mit Fuss | 12 Pfg. | Käseglocken gross | 45 Pfg. |
| Weingläser Kugel und Stern | 14 Pfg. | Kompottschalen 35, 25, 15 u. 8 Pfg. | |



Kaffeesevice echt Porzellan ff. dekoriert 9teilig 2.25, 2.65, 3.25 etc.



Halbes Entree!

Erwachsene 10 Pf. Kinder 5 Pf.
Auf dem Höheplatz in der großen wissenschaftlichen
Zoologischen Ausstellung
Sonabend, Sonntag und Montag den
24., 25. und 26. August
unwiederträglich nur noch diese drei Tage
geöffnet
von morgens 9 Uhr bis abends 10 Uhr.
Jeder soll es einmal sehen.

Grosser Möbel-Ausverkauf!
Wegen gänzlicher Aufgabe meines Lagers verkaufe sämt-
liche **Möbel, Spiegel und Polsterwaren**
zu außerordentlich billigen Preisen.
Breitestrasse 16. **A. Brauer**, Breitestrasse 16.

Sie sparen ein Vermögen,
menn Sie Ihre Einkäufe statt in anderen Geschäften bei mir machen. Ich
habe um zu räumen die Preise weiter herabgesetzt und verkaufe:
Kauschürzen früher 1.60 Mk. jetzt 98 Pf. | Nachttücher bunt fr. 1.75 Mk. jetzt 98 Pf.
Mittelschürzen 49, 68, 72 und 92 Pf. | Weintücher bunt fr. 2.10 jetzt 1.45 Mk.
Ländelschürzen 19, 32, 48 und 75 Pf. | bunt früher 1.60 jetzt 1.05 Mk.
Regenkleider früher 2 Mk. jetzt 98 Pf. | Damenhemden früher 1.80 jetzt 1.25 Mk.
Damenstrümpfe früher 75 jetzt 48 Pf. | Herrenhemden weiß fr. 2 jetzt 1.58 Mk.
Herrenstrümpfe früher 78 jetzt 42 Pf. | Normal fr. 1.85 jetzt 1.20 Mk.
Nachttücher weiß früher 1.90 jetzt 1.30 Mk. | Anstandsweide weiß fr. 2.85 jetzt 1.85 Mk.
Eugen Glaser, Gr. Ulrichstr. 41, Ecke Maulenberg.

Weissenfels.
Zum bevorstehenden
Kinderfest
kauft man am besten und
= billigsten =
Knaben-Anzüge
bei
Max Friedländer
Große Burgstraße, Ecke Nikolaistraße.
Weissenfels.

Preiswert. **Unübertroffene Hochglanz-Plättwäsche** Garantiert rein.
erzielt man nur mit der
Brillant-Glanz-Stärke
von M. Bichtemann Nachf., Magdeburg.
200 Gr.-Packel 25 Pf. 1 Pfd.-Packel 40 Pf. 2 Pfd.-Packel 75 Pf. 5 Pfd.-Packel 175 Pf.
Ergiebig. Vollständig gebrauchsfertig. Unverbraucht.

Nährzwieback.
Karl Kochs Nährzwieback
bildet den Kindern gelundes Blut,
stärkt den Knochenbau und bietet
den besten Ersatz für die oft man-
gelnde Buttermilch. Zu haben in
den Apotheken, Droguerien,
besseren Kolonialwarenhand-
lungen und Bäckereien sowie in
Karl Kochs Nährzwiebackfabrik.
Halle a. S.

Wannenbäder, Dampfbäder,
Surbäder und Massage in der
Bade-Anstalt von
E. Lano, Weissenfels,
Promenade 19.
John u. Räumfuhren nimmt an
R. Wehmann, Bernhardtstraße 9.

Billig! Billig!
Zu verkaufen: Ein großer Vollen
Serren-Anzüge, Kinder-An-
züge, Arbeiterjacken, Monteur-
Anzüge, Frack, Langstiefel,
Arbeits- und Sonntagstiefel,
Stiefelsohlen und Schuhe für
Herren, Damen und Kinder,
Reiseförbe, Goldstoffer, Kell-
ner-Koffer, große Mädchen-
koffer und Sandkoffer, Uhren,
Feuchting, Revolver, Spiel-
dosen und Zistern u. v. a. m.
Otto Töpfer,
Roter Turm,
Eingang neben d. Volkshaus rechts
eine Treppe.

Karl Weinrichs Restaurant, Böllbergerweg 58.
Sonabend und Sonntag
Hähnchen-Auskegeln.
Sonntag großer Klubb mit humoristischen Aufführungen.
Der Obige. Biergarten freundlich ein.

H. C. Weddy-Pönicke
Halle a. S.
Leipzigerstrasse 6.

Bettfedern, fertige Betten.
Eiserne Bettstellen.
Fertige Betten von 15 Mark an
Bettfedern von 55 Pf. per Pfd.
Matratzen von 6 Mk. per Stück.
Eiserne Bettstellen von 8.50 Mk.
Strohsäcke von 2 Mk. an.
Schlafdecken von 4 Mk. 25 Pf.
Schlafdecken von 4 Mk. 25 Pf.
Die Besichtigung meiner Betten-Ausstellung ist
auch Nichtkäufern gern gestattet.

Sonabend Schlachtefest.
Fr. Peters, Blumenhainstraße 27.
Sonab. Schlachtefest.
Fr. Wehrmann, Raffenerstraße 6.

Verantwortlich für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei (E. G. m. S. D.) Halle a. S.

Letzte Nachrichten.

Berlin, den 28. Aug. Der Lokal-Anz. schreibt: Auf verheerenden Vollzeiterien von Berlin waren gestern bestimmte lautende Meldungen verbreitet, daß ein seit 4 Monaten bei der hiesigen Schuhmannschaft probeweise angehefter früherer Angehöriger des 11. Dragoner-Regiments sich selbst beim Militär gemeldet und angezeigt hat, er sei Mitarbeiter des am 22. Jan. d. J. an dem Mittemeister v. Krosigk verübten Mordes. Der Täter ist ein früherer Unteroffizier der Krosigkschen Schwadron, der im Februar, wenige Wochen nach dem Mord, mit der 2. Ersatztruppe nach China abgedampft ist. Zu dieser Selbstbehauptung des Schuhmanns führt sich dieser durch die Güte des über Marten gefällten Urteils bewegen, sein Gewissen zu erleichtern und die Unschuld Martens klarzulegen.

Der Wollische Zeitung zufolge ging gestern in Berlin das Gerücht um, daß Toben, der bekannte Kronzeuge im Nordhäuser Krampf in Altemein gefangen habe, er selber habe den Mittemeister erschossen.

Berlin, 28. August. Wie eine Korrespondenz erzählt, war das 2. Obergerichtsgericht aus 2 Obergerichtsräten und 5 Richtern zusammengekehrt, die den Angeklagten mit 5 gegen 2 Stimmen verurteilten, und zwar konnten die Obergerichtsräte eine Schuld nicht finden. Die Richter erkannten auf Schuld, wodurch der Stab über Marten gebrochen war, denn bekanntlich kam ein rechtsgültiger Spruch in Hände kommen, von einer Mehrheit von Zweidrittel, schuldig ausgesprochen wird. Ein diesbezüglicher Vortrag beim Kaiser, dem das Urteil telegraphisch zugeandt wurde, ist für die nächsten Tage vorgelesen.

Leipzig, 23. August. Die Gewerkschaften der Brüder Kohlenwerke, der Gutmann- und Johannastraße sind in den Streit eingetreten, da die Gewerkschaften die als Demonstration gegen den Akt und den Tag gedachte halbtägige Verzögerung der Ansicht nicht zuletz. Auch die Delegierten der Nordhäuser haben sich bereits dem Streit angeschlossen.

London, 23. August. Daily Mail berichtet: Die Proteste von Krüger gegen die Proklamation Stühners wird morgen sämtlichen Wägen, welche das Protokoll der Haager Friedenskonferenz unterzeichnet haben, zugehen.

Die englische Beurlaubung von gestern verzeichnet 1 Toten, 11 Verwundete, 5 an Krankheiten Verstorbenen.

Aufzug

an die Klassenbewußte Arbeiterchaft Deutschlands und an die Konjumenten des Nordhäuser Kautabaks.

Arbeiter und Konjumenten! 16 Wochen sind ins Land gegangen seitdem die Nordhäuser Kautabakarbeiter mit ihren Unternehmern im Kampfe um das Koalitionsrecht stehen.

Anfolge der Hartnäckigkeit der Fabrikanten sahen sich die Ausständigen, vereint mit dem hiesigen Kartell, veranlaßt, über diejenigen Firmen, welche die Forderungen nicht anerkannt haben, den Boykott zu verhängen.

Um nun zu verhindern, daß nicht zahlreiche Familienväter, unter ihnen namentlich diejenigen, welche stets für die Interessen ihrer Kollegen eingetreten sind, gezwungen werden, die Scholle zu verlassen, haben sich die hiesigen Tabakarbeiter gezwungen, eine eigene Produktionsstätte zu gründen.

Dieselle führt den Namen **Nordhäuser Kautabak**.

Arbeiter-Gesellschaft, G. m. b. H. und hat ihren Sitz in Nordhausen.

Genossen und Arbeitsbrüder! Noch einmal wenden wir uns an Euch und appellieren an Euer Solidaritätsgefühl. Keine finanzielle Unterstützung ist es, die uns veranlaßt, uns nochmals an Euch zu wenden, sondern der Wunsch, daß jeder Klassenbewußte Arbeiter dafür Sorge trägt, daß unser junges Unternehmen, durch Verbrauch von Kautabak von uns, unterstützt wird, so daß es uns gelingt, unseren beschwerten Kämpfern, welche aus diesem Kampfe für wahre Anerkennung von Menschenrechten als Opfer hervorgehen sollen, eine sichere Unterkunft zu bieten.

Arbeiter und Genossen! Mit dem 15. September d. J. beginnt die Nordhäuser Kautabakarbeiter-Gesellschaft mit dem Betrieb ihrer Fabrikate. Noch einmal wenden wir uns an diejenigen, welche Feinde aller Unterdrückungs- und Entrechtungsmaßnahmen sind, zu, in allen ihren Institutionen, Konsumvereinen u. s. w. dafür Sorge zu tragen, daß nur Kautabak geführt und konsumiert wird, welcher in unserer Fabrik angefertigt ist und uns in die Lage versetzt, die fortgesetzten rigorosen Maßregelungen mildern zu können. Gelingt es uns nicht, dieses unsern Unternehmen in die Höhe zu bringen, so daß die intelligenten Kreise gezwungen sind, ihren Wohnsitz zu verändern, so bedeutet dies nicht allein eine Rahmung der gewerkschaftlichen, sondern auch der politischen Organisation für Nordhausen, da sich auch letztere vorwiegend nur aus Tabakarbeitern rekrutiert. Indem wir hoffen, daß sämtliche Klassenbewußten Arbeiter und Konjumenten des Nordhäuser Kautabaks uns in unserem Bemühen unterstützen und ihre besondere Beachtung unserer Firma, der Nordhäuser Kautabakarbeiter-Gesellschaft, zuwenden werden, so werden wir mit tiefem Danke!

Das **gewerkschaftskartell Nordhausen.**
Das Komitee der angeheerten Tabakarbeiter Nordhausens.

An die Parteigenossen des Wahlkreises Wittenberg-Schweinitz.

Unser diesjähriger Kreisstag findet nicht am 1. September, wie schon bekannt gegeben, sondern am

Sonntag, den 25. August, vormittags Punkt 1/11 Uhr in Wittenberg im Restaurant zur Einigkeit, Töpferstraße 1, mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht des Vertrauensmanns.
2. Bericht des Kreisaffiliers.
3. Bericht der Delegierten.
4. Organisation und Agitation.
5. Presse.
6. Wahl der Vertrauenspersonen und eines Delegierten zum Bezirkstag in Halle.
7. Anträge und Beschließungen.

Parteigenossen aus allen Orten des Wahlkreises! Sorgt dafür, daß möglichst viele Orte auf dem Kreisstag vertreten sind, damit wir endlich dahin kommen, wo die meisten Kreise des Regierungsbezirks Merseburg sich finden. Auch ist es nötig, daß die Wittenberger Genossen zahlreich vertreten sind, damit geeignete Genossen als Vertrauensleute in Vorschlag gebracht werden können.

In Wittenberg und Umgegend Wohnhafte haben nur Zutritt zum Kreisstag, wenn sie der Partei resp. dem Soziald. Verein angehören.

Der Kreisvertrauensmann.
Karl Kiehl,
Wittenberg, Götzwigerstr. 18.

Briefkasten der Redaktion.

W., Holzweisch. Wenden Sie sich an das Komitee der ausständigen Tabakarbeiter in Nordhausen. Wir haben augenblicklich kein Verzeichnis der nordhauertierten Firmen zur Hand.

Ständesamtliche Nachrichten.

Halle (Süd, Steinweg 2), 22. August.
Aufgeboten: Faktor Keller und Balista Rahm (Kauhschlädt und Velle).

Eheschließungen: Maurer Meinike und Henriette Schent (Schützenstr. 25).

Gebohren: Arbeiter Herzog E. (Thorstr. 31). Arbeiter Klaus L. (Vogelstr. 19). Bierhauer Walther E. (Schmidtstr. 22). Arbeiter Wächter L. (Waldstr. 12). Kesselförder Faulhaber S. (Landsbergerstr. 5). Gelehrter Wilhelmsen S. (Küttelhof 4).

Gebohren: Zimmermanns Gerney E., 5 J. (Eghe 17). Fuhrers Zehrerlauf L., 6 Mon. (Wannenerstr. 28). Richters Debrann L., 4 J. (Magdeburgerstr. 40). Oberleitners Kluge L., 10 J. (Kleinstr. 10). Glaser's Blache S., 5 J. (Kleinstr. 10). Steinbeck's Tieck L., 1 Mon. (Wittenerstr. 17). Müller's Holz, 40 J. (Wilmstr. 13). Tischlers Wändke L., 6 Mon. (Thomastr. 5). Invaliden Ballas Gebräu, 35 J. (Wankelbergstr. 28).

Halle (Nord, Burgstraße 38), 22. August.

Aufgeboten: Bäckermeister Granie und Ida Wehler (Gabelsbergerstr. 12 und Schleierweg 4). Arzt Dr. med. Kolhardt und Gerbard Enders (Merseburger Chaussee 8 und Weitz 20). Gelehrter Schmidt Dietrich L. (Weg 34). Arbeiter Kullstow S. (Wilmstr.). Techniker Bagel S. (Deffauerstr. 19). Buchbindermeister Sapper L. (Korn 28). Handelsmann Kaiser L. (Giebelnstr. 26). Arbeiter Kummer L. (Friedrichstr. 20). Architekt Schmidt S. (Schillerstr. 17). Arbeiter Bornann S. (Waldenerstr. 24).

Gebohren: Kassenhändlers Berndt Gebräu (Dionissenstr. 11). Schloffer Jähner, 43 J. (Thorstr. 51). Maurer Brümme, 40 J. (Mühlstr. 36). Arbeiters Franke S., 4 Mon. (Waldenerstr. 2). Maurers Stopp L., 3 Mon. (Kreuzstr. 1). Arbeiters Böhme S., 10 Mon. (Klosterstr. 8).

Litteratur.

Süddeutscher Postillon. Die soeben erscheinende Nr. 17 bietet trotz der sauren Gärungzeit und der Hundstagsreiden Zeit. Das Heft enthält den berühmten Jostarr. Der ohnehin schon teure Abdruck darf die Wert nicht kosten, denn Michel holt die Hundstagsreiden. Müge es wahr werden! Das Heft enthält eine gediegene Darstellung uneres europäischen Sklavenlebens. Von den übrigen Bildern heben wir das Tierbild ohne Worte hervor: Eine starke rote Schlange, auf dem Bauch des Schlangensack den Schlangensack in der Hand, hat sich auf sich selbst erhoben und nach oben mit einer fünfzähligen Krone versehen wohlbeleibten Frosch. Aus dem Inhalt sei ein Preisauszug erwähnt: Wie viel hat Waldreie verdient, daß er Befugnis nicht eingekommen hat, für dessen Verantwortung der Südd. Postillon drei Preise aussetzt, der hiesigen Zeiten wegen? Wahrscheinlich aus seinem eigenen Magen. Die Nummer kostet 10 Pf.

Auf dem Gebiete der billigen Unterhaltungslitteratur zeigen die uns eben angegangenen Jahrgänge 28-33 der von der Buchhandlung Vorwärts in Berlin herausgegebenen illustrierten Romanbibliothek **In Freien Stunden** wiederum, daß sie sowohl in Bezug auf Inhalt wie Illustration für Arbeiterfreizeit bestens empfohlen werden können. Die enthalten die Fortsetzung des Romans **Die Islandfische** und **Domby und Sohn** und wir raten unseren Lesern, Probehefte, die zum Zweck des Nachzuges durch jeden Kolporteur zu beziehen sind, zu verlangen und sich selbst von der Güte dieser Romanbibliothek zu überzeugen. Alle Hefte des laufenden Jahrganges von 1 an mit dem Beginn des Dickenschen Romans **Domby** können noch nachbezogen werden, ebenso von Heft 27 an, worin die **Islandfische** ihren Anfang nehmen.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Dämmig in Halle.

Abteilung Herren-Garberobe. Herren-Anzüge, Anaben-Anzüge, Sommer-Anzüge, Stoff- u. Arbeits-hosen, blaue Monteur-Jacken und Blusen, Lederhosen etc. empfiehlt in reichster Auswahl zu kausend billigen Preisen **Kaufhaus H. ELKAN** Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Konsumverein Hohenmölsen. E. G. Sonntag den 25. August er. nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum „Aurehischen Hof“, hierelbst **außerordentl. General-Versammlung.**

Tagesordnung: Beschlußfassung über Neubau im Lager Hohenmölsen. S. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. Der Ausschussrat des Konsumvereins Hohenmölsen. Einget. Gen. m. befr. G. Hoff. Friedr. Kohl, Vorsitzender.

Zoologischer Garten, Halle. Entree 50 Pf. Kinder 30 Pf.

Samoa-Ausstellung.

Achtung! Achtung! **Schützenhaus, Zeit.** Sonntag den 25. und Montag den 26. August **humoristischer Abend** von den beliebtesten ältesten **Muldenthalen Sängern** Herren Hanke, Neubert, Schilling, Sonntag, Caraffa-Scharf, Meissner, Fischer. Programm vollständig neu und reichhaltig. Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. Eintrittskarten sind vorher à 40 Pf. in den bekannten Bieren-Geschäften und im Schützenhaus zu haben. Schlußkonzert C. H. H.

Zum letzten Dreier, Merseburgerstr. 29. Sonntag den 25. August von nachmittags 1/4 Uhr an **Gr. Garten-Konzert.** Auszug von Sängern auf der Sommerbahn, Karussellfahren, sowie Aufführung eines Nieren-Luftballons.

Ein Abend in Benedig! Größartig! Noch nie dagewesen. Im Saale Kränzchen der hiesigen Arbeitervereine. Der Vorstand.

Restaurant Galquelle. Sonnabend und Sonntag **Unterhaltungsabend.** Es ladet freundlich ein **W. Homar.**

Gute Quelle, Trebnitz. Zu dem am Sonntag d. 25. August stattfindenden **Enschiesien** erlaube ich ergebenst einzuladen. NB. Große Karussellfahrt. **Weissensfels.**

Zu meinem am Montag d. 26. August stattfindenden **Kaffeekränzchen** erlaube ich mir ganz ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll. F. Tschendorf, Restaur. Wiesenthal. NB. Für musikal. Unterhaltung ist getragt. **Restaurant „Burggarten“, Reitz.**

Zu dem am Sonnabend den 24. August abends 8 Uhr stattfindenden **Garten-Konzert** verbunden mit **Schauturnen** des Turnvereins „Turnerbund“ ladet Freunde und Gönner hierdurch freundlich ein. **Entree 15 s. A. Püttentranch.** **Neul. Sonnabendabend Neu!** **musikalische Clownpapelle** Sonntag **Frühchoppen-Konzert.** Restaurant Brunschwarte. Neu! Landmann. Neu!

Trebnitz. Sonntag **großer Ball.** unter Leitung des 1. Radfahrer-Klubs **Konzert u. Ball.** Montag abend von 7 Uhr an **Th. Eisold. 1. Radfahrer-Klub.** Es ladet freundlich ein

Die billigsten u. besten Zigarren der Welt. Zumatradeker, weißer Brand, lange Feinteinlage. Nr. 3 100 St. 2.30 M. j. Broben u. 2 100 „ 2.10 „ 10 Stück 500 Stück nach außerhalb franco Nachnahme. Von 1000 St. an noch 8 Prozent Rabatt. Nur so lange Vorrat reicht! **Richard Brassel, Halle a. S., Gr. Steinstraße, Gde. Singsartenstr.**

Gartengeräte, Drahtgestell, Eisenwaren empfiehlt **Paul Schneider, Merseburgerstr. 4.** Eine gut eingeführte **1. deutsche Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicher.-Gesellschaft** sucht für Halle unter günstigen Bedingungen einen tüchtigen, gewandten **Vertreter.** Off. v. K. 1003 an Hasenstein & Vogler, a. G. Halle a. S. 2 tücht. Oefenfer u. 1 Arbeiter stellt ein **Brand- & Darge.** 2861. Zimmer sep. E. Wilhelmstr. 4 & 11.

Empfehle frisch reife Auswahl der geschmackvollsten **Auschnitte.** **Feinste geriebene Nussfrüchten mit Vanillegeh. Feinste Berliner Nussfrüchten von feinsten Sahnenbutter. Acht schöner Nussfrüchten, vanilliert.** Eine überaus schöne Auswahl **Deffers, Thees, Butter-Obst, Wafronen, Salsunh-, Schokoladen, Vanillegebäck.** Jeden Sonntag von früh an: **frische Speckkuchen.**

Karl Koch **Kerensstr. 1. Fernspr. 531.** Lange Kolbänder mit d. roten Bänder, großartig, 5 Fenniger. **Franz Penemann, gr. Ulrichstr. 60, vis-a-vis vom Neuen Theater.**

Sinen Glasgefellen sucht für sofort **R. Ancken, Gießerstr. Teudern.** Am 20. d. M. verunglückte in einer Badenstalt in der wilden Soale beim Baden der Architekt Jaitner, 38 Jahre alt. Sollte Reide gesunde werden, bitte um sofortige Nachricht an A. Wessner, Alte Promenade 8.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Zahlstelle Zeitg.

Sonnabend den 24. August cr. abends 8 1/2 Uhr im Linders Lokal, Gartenstr. Mitglieder-Versammlung.
Tages-Ordnung: 1. Kartellbericht. 2. Die Einführung einer monatlichen Extrabezahlung. 3. Fragekasten und Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet.
Die Ortsverwaltung.

Drechsler, Zeitz.

Sonnabend den 24. August cr. abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Reichsfänger“, Weberstraße.

Sektionsversammlung.

Zahlreiches Erscheinen wünscht D. D.

Arb.-Bild.-Ver.Halle.
Montag den 26. August abends 8 1/2 Uhr im Sommerhaus-Kaffeehaus Vortrag über Graf Leo Tolstoi. Referent Herr C. Dümmig. Entree frei. Gänge willkommen.
7 1/2 Uhr Vorstandssitzung.

Neue u. gebr. Möbel,
größte Auswahl, billigste Preise.
Ganze Ausstattungen!
durch Gelegenheits-Einkäufe billigst.
M. Schemmel
Rathausstr. 8.

8 Mark.

Einen grossen Posten

Kalbleder-Damen-Knopf- u. Schnür-Stiefel

in eleganter Ausführung

pro Paar **8 Mark.**

Werner's Schuh-Magazin

55 Gr. Ulrichstrasse 55.

Naturheilverein Siebichenstein.

Sonnabend den 24. August
Unterhaltungsabend.
Der Vorstand.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
Die Japanesen - Gesellschaft Nishihama. - Bravour-Gaullibrien und Gymnastiker mit Antipoden-Spielen. (Senjationell) - **The Maisuis.** Malabariten, Jongleure und Fuß-Gaullibrien. - Die Gesellschafter **Uesson.** Bravour-Kopf- und Hand-Arbeiten. - **The Mac Governs.** Gesangs- und Tons-Quartett. - **Les 2 Gobelins.** Maler u. Puppen-Sammler. - **Frau Luise Dumont.** Gesangs- & Souflette. - **Herr Moritz Heyden.** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. - **Jules Greenbaum's** Amerikanischer Witzkopf mit seinen sensationellen lebenden Photographien.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Naturheilkunde!

Von der Reise zurück
August Albrecht.
Louise Albrecht.
Sprechstunden: Vormittags 9-10 Uhr
Nachmittags 2-4 Uhr.

Sonnabend den 24. August abends 8 1/2 Uhr im Saale des Lindenhof zu Kröllwitz

öffentl. Versammlung.

Tagesordnung: Die wirtschaftliche Krise und die Lage der Arbeiter.
Referent: Genosse **Güldenber.**
Eintritt frei. Der Einberufer.

Holzarbeiter-Verband Halle a. S.

Sonnabend den 24. August abends 8 1/2 Uhr im „Weissen Hof“, Geiststraße 5.

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Bericht der Gewerkegerichts-Beisitzer und Aufstellung von Kandidaten zur Neuwahl. 2. Antrag der Verwaltung um Entschädigung der Vorstandssitzungen. 3. Verschiedenes. Es wird erwartet, daß sämtliche Kollegen in dieser Versammlung erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Verband d. Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen

Halle-Süd.
Sonnabend den 24. August abends 8 1/2 Uhr im Kaufischs Gast- und Logierhaus, Martinsberg 6.

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Verbandsangelegenheit. 2. Abrechnung vom Vergangenen. 3. Verschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.

Verband d. Schmiede Zahlstelle Halle a. S.

Sonnabend den 24. August

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Zahlen der Beiträge. 2. Neuwahl der Ortsverwaltung. 3. Abrechnung vom Sommerfest. 4. Verschiedenes.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.
Unsere Wasserfahrt findet Sonnabend den 31. August statt.

Konsumverein Döllnitz u. Umg.

E. G. m. b. H.
Sonntag den 25. August cr. nachm. 3 Uhr in Angermanns Lokal zu Döllnitz

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl der vier Vorstandsmitglieder 2. Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern, welche statutengemäß auszuwählen, sowie Wahl von zwei Ergänzern. 3. Anträge der Mitglieder: a. Befreiung der Remuneration für die Verwaltung. b. Antrag des Genossen Franz Leichmann: Beschäftigung über Lagerhalter und Geschäftsführer einer Berlin zu übertragen. 4. Geschäftliches. 5. Antrag des Lagerhalters Leichmann betreffs Befreiung des 8 Uhr-Abendesschlusses.
F. Thomas, Aufsichtsrats-Vorsitzender.

Zentralfrankenkasse Grundstein z. Einigkeit.

Sonntag den 25. August cr. nachm. 1 Uhr ab auf der Wilhelmshöhe Burgstraße, bei Herrn May

Vergütigen.

Alle Mitglieder, Freunde und Gönner ladet hierzu freundlich ein Der Vorstand.

Waldrestaurant Birkenwäldchen.

Sonntag den 25. August **Großes Konzert** verbunden mit Kinderbesichtigungen aller Art. Musikgruppen, Possen (z. B. Würtelchen), Aufführungen von Zirkusbällen. Abends Festzug für Kinder mit Stocklaternen, bezaub. Beleuchtung, Feuerwerk. **Gähnenaussegneln** und Verloofung. Für gute Speisen und Getränke ist wie bekannt bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein **Werner Scheibe.**

Große Auswahl in:
Ernte- Schleifen
Kranz- Gedächte
Puppen
Fähnen.
Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.

In vorzüglichen Qualitäten empfiehlt
Lederhosen in weiß und farbig,
Manchetter- u. Piloten, Kor-
mal-Anzüge in Pilot u. Leinen,
blaue Blusen u. Schürzen, Maurer-
blauen mit Gürtel, gut genähte
weiße Barchentbündel in weiß u.
bunt.
W. A. Kerytz, Trüdel 2 am Markt.

Kaufe Kanarienvogel, Weibchen, 2.75, bessere 3.75, u. höher nach Vernehmung des Gesanges. Bitte um Adressenangabe Galtz, Stadt Leipzig den 25. u. 26. August.
J. Fißler aus Magdeburg.

Auktionslokal Gr. Klausstr. 22
stehen gebr. Kinderwagen, 1 heib. Zunftabemanne, 3 Etich Klüchertische, 2 Schillergeigen, verschiedene Uhren, Blöcke, 2 Paar Schuhe, 2 neue Hauer und viele and. Sachen. Alles wird sehr billig abgegeben.

K. Rühlemann,

Giebichenstein, Burgstr. 7, Nähe der Post, empf. zu bekannt billigen Preisen
Senden für Damen, Herren u. Kinder,
Schürzen für Damen u. Mädchen jeder Art
Beinkleider für Damen und Mädchen,
Damenjacket, Korsetts, Handtücher, Strümpfe,
Sporthemden, Schürze, Schuwaren,
weiße Herren-WSätze,
Zischhücher, Servietten, Hand- u. Tischtücher,
Bett-Jalet, Bettdecken, Hemden, Blüschchen,
Beutchen, Gendebardent, Siegelbandent,
Reisen u. Semden, Schürzen, Belordurchkrat,
Bett-, Sofa- und Baddecken, Küchertische,
Kleiderstoffe, reine Wolle, schwarz u. farbig,
flanel, glatt u. gebogt, Schürzenwerg,
Bettfedern, doppelt gereinigt, vorzügl.
füllend, i. d. gangb. Farben
Wollgarne, vom billigen bis feinsten,
Kojanenten und Karpaten, reich Auswahl,
Blaue Jacken u. Hosen in 3 Qual.
Stoppdecken zu bedeut. ermäßigten
Preisen, weiß und grau.
Als Gelegenheitskauf empfehle:
1 Posen Damen-Tüdel- u. Mädchen-Schürzen,
1 Posen Wäschehosen f. Herren z. spottb. Preis.

1. Gewerkschaftsfest z. Merseburg

in der Funkenburg.
Sonntag den 25. August von nachmittags 3 Uhr ab
Konzert und Gesangsaufführungen,
Preisrichter, Herren- u. Damen-Preisfeste, Kinderbelustigungen und Verloofungen,
unter freundlicher Mitwirkung der Gesangsvereine „Einigkeit“.
Abends **Ball.**
Das Gewerkschaftskartell.

Glauchaisches Schützenhaus (Ballsäle).

Den verehrlichen Vereinen und Gewerkschaften zur gefl. Kenntnisnahme, daß mein großer Saal noch einige Sonnabende und Sonntage frei ist.
Hochachtungsvoll

Fr. Brunner, Ludwig Wuchererstr. 72.

Briketts MW. und Luckenau,
Nasspresssteine, böhmische u. Steinkohlen
gibt ab zu Sommerpreisen
Telephon 2367.

Adolf Gersmann, verlängerte Kranzenstraße.

Handwagen stehen in großer Anzahl zur Verfügung.

Saison-Ausverkauf
in
Schuhwaren
45 Große Ulrichstraße 45.

Um mit sämtlichen Sommer- und Frühjahrsachen zu räumen, verkaufe von heute ab:
Braune Damen-Zwangschnuhe von 3.- Mt. an.
Braune Damen-Schnür- u. Knopfschnuhe „ 3.50 „
Rote Damen-Schnür- u. Knopfschnuhe „ 6.00 „
Rote Damen-Schnür- u. Knopfschnuhe „ 4.50 „
Braune Herren-Schnürschuhe „ 4.50 „
Braune Herren-Schnürschuhe „ 2.50 „
Braune Damen-Schnür- u. Knopfschnuhe „ 6.- „

Braune Kinder- u. Mädchen-Sachen
zu jedem nur annehmbaren Preise.

Kinder-Zegeltuchschuhe von 1.- Mt. an.
Herren-Zegeltuchschuhe „ 3.- „
Ferner offeriere:

Damen-Chevreauz-Stiefel von 8.50 Mt. an.
Herren-Chevreauz-Stiefel „ 9.50 „
Einen hohen Herren-Walf-Zugstiefel „ 4.50 „
Einen hohen Herren-Halbchuh „ 3.80 „
Einen hohen Sommer-Pantoffel „ 1.50 „
Einen hohen Lederpantoffel „ 1.50 „

Zeugschuhe und Zeugstiefel billigst.

Wiener Schuhwaren-Bazar

S. Jacob
nur
45 Gr. Ulrichstr. 45.